



3. Aachener Forum

our sustainable future
Vorteile der R.I.O. Economy®



20. November 2003

19.00–21.30 Uhr
Aachen, Aula Carolina



3. Aachener Forum

our sustainable future
Vorteile der R.I.O. Economy®

Das Forum

Das Aachener Forum „our sustainable future“ ist eine Veranstaltungsreihe der Aachener Stiftung Kathy Beys. In dieser Reihe stellen renommierte Wissenschaftler, Vertreter der Wirtschaft, Repräsentanten von Weltorganisationen ihre Modelle der Zukunft einem breiten Publikum vor und stellen sich anschließend der Diskussion.

Im Zentrum des 3. Aachener Forums stehen die Vorteile der R.I.O. Economy®.

Welche Dimensionen für Wirtschaft, Staat und Gesellschaft eröffnen erste Schritte in der Umsetzung der Ressourcenproduktivität in Deutschland?

In Japan wird Faktor X Ressourcenproduktivität als ein Bestandteil der Zukunftsstrategie für die Märkte Asiens gesehen.

Wie verankern die Befürworter Faktor X in der Wirtschaft und der Gesellschaft?

Wie kann weltweite Ressourcenproduktivität zur Vermeidung kriegerischer Auseinandersetzungen beitragen?

Und warum ist Ressourcenproduktivität eine konkrete Forderung engagierter junger Menschen?

Antworten hierzu soll das Forum geben.

Das Programm

➤ **Ressourcenproduktivität warum?** – Vom Scheitern des Turmbau zu Babel
Wouter van Dieren, IMSA Amsterdam, Niederlande

➤ **Ressourcenproduktivität für Arbeitsplätze und Gewinne** – ein Konjunkturprogramm
Professor Dr. Bernd Meyer, GWS mbH Osnabrück

➤ **Ressourcenproduktivität zur Konfliktvermeidung** – ein Friedensprogramm
Professor Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher, FAW Ulm

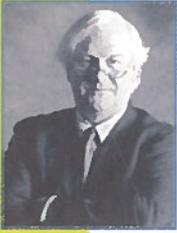
➤ **Ressourcenproduktivität zur Wohlstandssicherung** – ein Wettbewerbsvorteil
Dr. Steve Halls, UNEP Osaka, Japan (Vortrag in englischer Sprache mit Simultanübersetzung)

➤ **Ressourcenproduktivität für Generationengerechtigkeit** – ein Vorsorgeprogramm
Jörg Tremmel, SRzG Frankfurt

➤ **Möglichkeit zur Diskussion**
Moderation: Bert Beyers, NDR Hamburg

aachener
forum

Die Referenten



Wouter van Dieren

Van Dieren studierte Sozialpsychologie, Humanökologie und Systemwissenschaften. Er produzierte Fernsehfilme in den USA und den Niederlanden, er schreibt Artikel, Kolumnen, wissenschaftliche Bücher. Als Journalist und Wissenschaftler ist er u.a. Mitglied des Club of Rome und der Weltakademie der Künste und Wissenschaften. Heute ist van Dieren Direktor des von ihm gegründeten Institutes für Umwelt und Systemanalyse in Amsterdam und berät die Industrie. Seine Stärke ist die Kombination eines umfassenden Blicks für hochkomplexe Systeme mit einem brillanten Esprit.



Bernd Meyer

Bernd Meyer studierte Volkswirtschaftslehre. Seit 20 Jahren ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Osnabrück. 1996 gründete er die Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturfor-schung. Anwendungsbezogene Wirtschafts-forschung anhand von gesamtwirtschaftlichen Modellen ist das Thema. Hier laufen Prognosemodelle zur Entscheidungsfindung bei Wirtschaft und Verwaltung, z.B. Finanz-, Forschungs-, Umweltministerium. Die Szenarien modellieren die komplexen Verflechtungen in der Volkswirtschaft und analysieren die Wirkungen angedachter Maßnahmen auf Staat, Unternehmen, Haushalte auf allen Ebenen. Es geht um Branchen- und Marktentwicklung, Steuersysteme, Handelsmodelle, Beschäftigungseffekte, Strukturwandel oder auch umweltökonomische Gesamtrechnungen. Meyer ist Ökonom durch und durch.



Franz-Josef Radermacher

Franz-Josef Radermacher studierte Mathematik und Wirtschaftswissenschaften. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit Informatik, Technikfolgenabschätzung, Ethik und Systemwissenschaften. Derzeit ist Radermacher Leiter des Forschungsinstitutes für anwen-dungsorientierte Wissensverarbeitung in Ulm. Ihn bewegen Zukunftsfragen, der Umgang der Industriegesellschaft mit Risiken und Verantwortung angesichts immer steigender Bevölkerungszahlen im Süden. Ökologische Marktwirtschaft ist sein Motto, ein Marshallplan für die Erde sein Plädoyer. Er arbeitet in zahlreichen Beiräten, Kom-missionen auf europäischer Ebene und berät Industrieunternehmen hinsichtlich einer zukunftsfähigen Entwicklung.



Steve Halls

Steve Halls studierte Ingenieurwissenschaften und Biologie. Die Beschäftigung mit Regelwerken und Strategien führte ihn zu Managementfragen im Umfeld von Inno-vation, Effizienz und letztlich zu Implemen-tierungsprogrammen im Bereich der Industrie-Ökologie. Im Verlauf der letzten 20 Jahre übernahm er das Projektmanagement in 28 Ländern für internationale Institutionen wie die Weltgesundheitsorganisation, die Europäische Kommission, die Weltbank und Regierungen sowie NGO's. Heute ist Halls Direktor des Internationalen Umwelttechno-logiezentrums der Vereinten Nationen mit Sitz in Japan. In Europa berät er die Kommission in Bezug auf den zukunftsfähigen Umbau der Industrie. In Asien liegt sein Schwerpunkt auf den sich im Übergang zur Industria-lisierung befindenden Volkswirtschaften.



Jörg Tremmel

Jörg Tremmel studierte Betriebswirtschafts-lehre und Politologie. Als Student absolvierte er Praktika in vielen Branchen, vom Lektoratsassistenten in New York bis zum Fließbandarbeiter in Israel. 1997 gründete er als zweitjüngster Stifter Deutschlands die „Stiftung für die Rechte zukünftiger Gene-rationen“. Er erhielt Einladungen zum Gedankenaustausch von führenden Politikern u.a. Rau, Riester, Schmidt, Westerwelle. Auch Vertretern von Universitäten, Wirtschaft, Zeitungen und TV ist Tremmel ein Begriff.



Bert Beyers

Bert Beyers studierte Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte. Heute ist er Redakteur beim Norddeutschen Rundfunk in Hamburg, schreibt für verschiedene Zeitschriften. Beyers denkt weit in die Zukunft. Er beschäf-tigt sich mit den gewaltigen Herausforde-rungen von morgen, auf die wir heute bereits reagieren müssen: Ökonomie, Ökologie, Demographie, technischer Fortschritt sowie politische Rahmenbedingungen. Die Ressourcenproduktivität ist dabei ein starker, unverzichtbarer Aspekt. Beyers ist Autor des neuen Info-Portals der Stiftung zur Ressourcenproduktivität.

Von der Studie, dem Rechenmodell und einem Konjunkturprogramm

Im Frühjahr vergab die Aachener Stiftung einen Auftrag zur Erstellung der Studie „Wachstums- und Beschäftigungsimpulse rentabler Dematerialisierung“ in Zusammenarbeit mit der Unternehmensberatung Arthur D. Little an drei renommierte deutsche Wirtschaftsforschungsinstitute: IW Consult, Institut der deutschen Wirtschaft; Prognos AG und Gesellschaft für Wirtschaftliche Struktur-forschung mbH.

Ergebnis: Eine rentable Steigerung der Ressourcenproduktivität über den heutigen Stand hinaus hat starke positive volkswirtschaftliche Effekte.

Die Steigerung der Ressourcenproduktivität senkt bei den Unternehmen die Produktionskosten, ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit wird gesteigert. Die verbesserte Ertrags-situation der Unternehmen führt zu Wachstum und über ein vergrößertes Steueraufkommen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte.

Ob dies auch zu positiven Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt führt, hängt von der Art und Weise ab, mit der die Steigerung der Ressourcenproduktivität bei der Lohnfindung berücksichtigt wird.

Führen die zusätzlichen Produktivitätsgewinne zu einer erhöhten Lohnforderung, kostet die Dematerialisierung Arbeitsplätze. Verbleiben die auf die Erhöhung der Ressourcenproduktivität entfallenen Produktivitätsgewinne im Unternehmen, verbessert sich die Ertragslage, so dass innerhalb der nächsten 10 Jahre 755.000 Arbeitsplätze geschaffen werden können. Und das schon mit einem Faktor 1,2 an Ressourcenproduktivität.

Ein Konjunkturprogramm! Darüber der Vortrag von Prof. Meyer!

Die Institutionen

IMSA – Institute for Environment and Systems Analysis
(Institut für Umwelt und Systemanalyse)

GWS – Gesellschaft für Wirtschaftliche Struktur-forschung

FAW – Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung

UNEP IETC – United Nations Environmental Program
International Environmental Technology Centre
(Umweltprogramm der Vereinten Nationen
Internationales Umwelttechnologiezentrum)

SRZG – Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

aachener
forum

Anmeldung

20. November 2003, 19.00–21.30 Uhr
Aachen, Aula Carolina

Die Teilnahme am 3. Aachener Forum ist kostenlos. Eine Anmeldung ist jedoch aus Platzgründen erforderlich.

Das Anmeldeformular finden Sie auf beiliegendem Blatt.

Bitte faxen oder schicken Sie es ausgefüllt zur:

Aachener Stiftung Kathy Beys

Schmiedstraße 3

52062 Aachen

Tel +49 (0) 241-40929-0

Fax +49 (0) 241-40929-20

email: forum@aachener-stiftung.de

aachener forum

Was ist R.I.O. ECONOMY®?

Wir reden von morgen und denken in den Kategorien von gestern. Nachhaltigkeit ist nur möglich, wenn der Verbrauch natürlicher Ressourcen systemisch durch Wissen, Intelligenz und Umsicht ersetzt wird.

Das Handeln nach den Notwendigkeiten der Zukunft ausrichten: „the ability to sustain“ hat als notwendige Voraussetzung:

Ressourcen Input Optimierung

Denn: Weltbevölkerung und Wohlstand wachsen. Und mit ihnen die Materialströme aus Rohstoffen und Abfällen. Sie treiben die Volkswirtschaft an, haben die westlichen

Länder reich gemacht. Doch der Rest der Welt holt auf. In den nächsten zwanzig Jahren wird die Weltbevölkerung genauso viele Ressourcen verbrauchen, wie in den letzten 2000 Jahren.

Das stresst global die Systeme der Biosphäre, auf denen die menschliche Zivilisation aufbaut; von denen sie abhängt. Die ökonomische und die soziale Stabilität sind gefährdet, nicht nur die ökologische.

Die R.I.O. Economy® durchbricht das Wachstum der Massenströme: Sie schafft Arbeitsplätze und Lebensqualität trotz

drastisch verringertem Ressourcenverbrauch. Die Zukunft der Arbeit liegt in der Ressourcenproduktivität: Tonnen statt Menschen arbeitslos machen!

Die R.I.O. Economy® macht Schluss mit der Politik der kleinsten Schritte, die uns der Nachhaltigkeit nicht näher gebracht hat. R.I.O. Economy® ist ein von der Stiftung für diese neue Art des Wirtschaftens geprägter Begriff.

Veranstalter

Aachener Stiftung Kathy Beys

Die Aachener Stiftung Kathy Beys wurde 1988 von der Aachener Unternehmerin Kathy Beys-Baldin (1949-1995) aus unternehmerischer Verantwortung für das Gemeinwohl gegründet. Die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten! Nachhaltigkeit! Das ist der Auftrag.

Ressourcenproduktivität ist das zentrale Arbeitsgebiet der Stiftung. Sie entwickelt Projekte auf unterschiedlichen Ebenen (national, lokal), mit unterschiedlichen Partnern, in unterschiedlichen Projektformen für ein nicht fachwissenschaftliches Publikum. Die Stiftung ist Mitglied in internationalen Nachhaltigkeits-Netzwerken.

Schirmherrschaft



Club of Rome (Sektion Deutschland)

Der 1968 gegründete Club of Rome versteht sich als Ideenschmiede und Katalysator. Er führt weltweit Wissenschaftler, Staatsoberhäupter und Wirtschaftslenker zusammen; es geht um Initiativen zur weitsichtigen Lösung drängender Menschheitsprobleme.



Bellagio Forum for Sustainable Development

Das Bellagio Forum ist ein 1996 von der Rockefeller Stiftung gegründetes internationales Netzwerk von Stiftungen, Unternehmen und regierungsnahen Organisationen zur Förderung der Nachhaltigkeit.



Factor Ten Institute

Factor Ten Institute

Das private, wissenschaftliche Faktor 10 Institut wurde 1997 von Professor Friedrich Schmidt-Bleek mit dem ausschließlichen Ziel der Förderung der Ressourcenproduktivität gegründet.